

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

26. - 27. Dezember und Anhang 1814

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Den 2^{ten} Fevertag bevolleten wir im Tamulischen den übrigen Theil des vorigen Monats
v. 20. ^{ten} Julius von 8^{ten} Pöden, im Englischen aber Joh. 3, 10. Gottes Güte und Gerechtigkeit
galtbar gegen die Menschen. Mittwoch predigt in deutscher über 1 Joh. 4, 9.

27- Die Vorbereitung mit Predigten und Tamulern zum St. Abendmahl am Neuen
Jahres Tage, wurde über 1 Cor. II, 23. p. ausgehängt, und täglich vorgetragen. Bis zu 31- da ist
erstlich die Vorbereitung sich nicht gehalten. Die Predigten waren von 145 St. 1. bis
10. In der Regel wurde, wie die Predigten im Jahre angeordnet waren, mit viel mehr
Folge die gesungen worden. Das den vergangenen Tag gehalten St. Abendmahl ge-
scheh auch in dem Jahr.

Anhang.

Ich habe, mit Gottes Güte, in diesem Jahre gehalten an die 20 Predigten, wovon
das 5^{te} Predigen aus dem Evangelium ist; einen Prediger habe aus dem Prediger in
unserer Kirche angenommen; 5 Predigten habe in der Mission. Gemeine. Auf Predigen
habe die Anbeterungen gehalten, und in dem Kirchhof, bei den Predigen von 3 Engländer
Officiaren, und auch Pred. Gebrauch habe. Sammlungen kommen
waren 215; und Predigten mit sehr viel, und einige Engländer. Predigten
sind auch 63. In der Engl. Kirche waren die Predigten von 50 bis 65; in der Tamu-
lischen von 20 bis über 30. Die Gemeine bestand am Ende des Jahres aus 129 Pers.
Engländer und Halbenglischen, und aus 325 Tamulern; zusammen 454 Personen.
Diese Anzahl ist allerdings nicht gering; das, wollte Gott! das wir alle diese Menschen
sehrliche Menschen waren, denn wir sind ihnen verbunden, und die gewisse Hoffnung
haben, das sie am Tage Jesu Christi unsern Herrn und Herrn sehen werden.

Was die Mithrasen betrifft; so haben wir die 4 ersten Monate in diesem Jahr vor
uns liegen gehabt. In den folgenden Monaten haben wir mehrere winterliche Regen
und auch Gewitter bis an die Regenzeit, die sich in der Mitte des Octobers an-
hebt, und bis zu Ende des Jahres dauert. Diese war diesmal anfanglich
auch nur sehr mäßig, und nicht sehr viel Regen; aber dann wurde sie
ziemlich reichlich; so, das wir, im Ganzen, eine vortheilhafte Regenzeit hatten, die
uns eine reichliche Frucht geben ließ; wofür Gott dankbar gedankt ist.

In der Mitte des Jahres, beinahe zu Ende, am 22. Februar
zu Tamschaur verstorben waren Missionar, St. Jacobi, der Dänische und
Englische Missionar, was alle aus Leben. Ich bin nun der älteste unter ihnen,
und stehe so, das ich alt bin, und wirklich sterben werde, und das kein Zweifel da
kann; wovon ich mich sehr wohl bewußt bin, und lange geduldet habe. Vorher
von ihnen ist höchst erwartet, als St. Thors, und St. Jacobi, waren der Tod
nach Gottes Willen Rath; welches mir beinahe unbekannt, und das Wissen hat,
als wollte der Herr im Himmel im Himmel speisen. Die Missionarien von
neuen Jahren sind von ihnen ältern wirklich unter ihnen, die ganz alte reichliche

Lebhaft, und thätigste Geist war, und eine der Missionen sich schickende Ge-
zinsung hatten, in alle Vorgehaltung angesetzt, die sich zur Sache nicht verhält. In
dieser sieht sich im Missionsring Zuthat, so, je weniger der Katholik die Missionen
kennen so sich genötigt hat. In diesem Sinne überlassen die katholische Missionen
mehr in unsern Welt. Es ist uns zu bedauern, daß ich Geistlichkeit hier vor-
nichts, ein solches Engagement ist. D, daß sie sich, anstatt ihrer Pflicht, mit Un-
vorsicht, zu verfahren, mit einem nachlässigen Glauben nur unsere Geistlichkeit an-
sprechen wollten, welches das Geistthum von H. J. J. Geist und seiner Apostel
ist. Ich glaube gewiß, mancher Katholik in Europa würde sich der fälschlichen
katholischen Geistlichkeit anschauen, wenn er ihn, in seiner ersten Gestalt,
bekannt wäre.

Christian Pöhl.

Leiden den 1874.